EMN-STUDIE

„Unbegleitete Minderjährige in Österreich – Rechtsrahmen, Praxis und Statistiken“

Saskia Koppenberg

Themenbereiche:

Die Studie stellt die aktuelle Situation von unbegleiteten Minderjährigen in Österreich aus einer rechtlichen und praktischen Perspektive dar und präsentiert verfügbare Statistiken. Eine Reihe von Themenbereichen, die in Bezug auf diese Gruppe eine Rolle spielen, werden abgedeckt: Einreise, Aufenthalt, Asylverfahren, Altersfeststellung, Obsorge, Rechtsberatung, Unterbringung, Aufnahmebedingungen, medizinische Versorgung, Bildung, Berufsausbildung, Beschäftigung, Integrationshilfe, Untertauchen, Volljährigkeit, Rückkehr und Reintegration. Dabei wird auch auf die Entwicklungen der letzten fünf Jahre (2010–2014) in diesen Bereichen eingegangen.

Wichtigste Ergebnisse:

Die Studie bestätigt, dass unbegleitete Minderjährige nach wie vor ein wichtiges Thema für Österreich darstellen. Österreich verzeichnet seit Jahren eine vergleichsweise hohe Anzahl an Anträgen auf internationalen Schutz, die von unbegleiteten Minderjährigen gestellt werden (im Jahr 2013 stand Österreich an vierter Stelle im EU-weiten Vergleich). Im Jahr 2014 sind die Anträge noch weiter angestiegen.

Die Studie zeigt auch, dass in Österreich eine vielfältige Aufteilung der rechtlichen Kompetenzen in Bezug auf unbegleitete Minderjährige gegeben ist. Die Kompetenzen sind sowohl zwischen Bund und Ländern als auch zwischen verschiedenen Ressorts (Asyl, Kinder– und Jugendhilfe) und zuständigen Ministerien (Bundesministerium für Inneres, Bundesministerium für Familien und Jugend) aufgeteilt. So legt der Bund Grundprinzipien fest und die Länder erlassen eigene Durchführungsgesetze, was in der Praxis oft zu Abweichungen führt, zum Beispiel in Hinsicht auf Obsorge, Unterbringung und Aufnahmebedingungen. Gleichzeitig herrscht jedoch ein Dialog zwischen den unterschiedlichen Akteuren auf verschiedenen Ebenen.

Weiters zeigt die Studie, dass zugängliche und umfassende Statistiken nur im Bereich Asyl vorliegen. Darunter fallen beispielsweise Statistiken über die Anzahl der von unbegleiteten Minderjährigen gestellten Anträge auf internationalen Schutz und über die Anzahl der unbegleiteten Minderjährigen in Grundversorgung. Viele der in diesem Kontext relevanten Statistiken sind nicht verfügbar. So zum Beispiel Statistiken zu den erteilten Aufenthaltstiteln, zur Anzahl der unbegleiteten Minderjährigen, die keinen Asylantrag stellen, zur Gesamtzahl der unbegleiteten Minder jährigen in staatlicher Unterbringung, zur Anzahl der untergetauchten unbegleiteten Minderjährigen oder zur Anzahl der abgeschobenen oder freiwillig zurückgekehrten unbegleiteten Minderjährigen.

Kofinanziert von der Europäischen Union
BM.I REPUBLIK ÖSTERREICH BUNDESMINISTERIUM FÜR INNERES
IOM · OIM
EMN Europäisches Migrationsnetzwerk

Das Europäische Migrationsnetzwerk (EMN) wird von der Europäischen Kommission koordiniert und besteht aus Nationalen Kontaktpunkten (NKP) in jedem Mitgliedsstaat sowie Norwegen.
Der Nationale Kontaktpunkt Österreich im EMN wird von der Europäischen Kommission und dem Österreichischen Bundesministerium für Inneres finanziert.

EMN-STUDY

„Unaccompanied Minors in Austria - Legislation, Practices and Statistics“

Saskia Koppenberg

Thematic focus:

The study describes the current state of unaccompanied minors (UAMs) in Austria with regard to legislation and practices. It also presents available statistics on this topic. A number of relevant areas are covered: entry, residence, asylum procedure, age assessment, guardianship, legal advice, accommodation, reception conditions, healthcare, education, vocational training, employment, integration support, absconding, legal age, return and reintegration. Thereby, the study highlights developments in these areas that took place over the last five years, between 2010 and 2014.

Main findings:

The study confirms that unaccompanied minors remain an important topic in Austria. Over the past years, Austria has been recording a relatively high number of applications for international protection lodged by UAMs. In fact, in 2013, Austria was ranked fourth among the EU Member States according to the number of asylum-seeking UAMs. In 2014, the number of applications increased even further.

The study further shows that legislation on UAMs in Austria is characterized by a division of competencies. These are shared both between the federal government and the provinces as well as between the different portfolios and responsible Ministries, i.e. Asylum (Federal Ministry of the Interior) and Children and Youth Service (Federal Ministry for Families and Youth). Owing to the fact that the federal government stipulates the basic principles, while the provinces lay down their own implementation laws, discrepancies often occur in practice, for example, with regard to guardianship, accommodation and reception conditions. At the same time, however, there is an ongoing dialogue among various stakeholders at different levels.

Furthermore, the study reveals that the only comprehensive data accessible on UAMs in Austria is related to the field of asylum. This includes statistics with respect to the number of applications for international protection lodged by UAMs and the number of UAMs in basic welfare support. However, the study also highlights that there is a lack of other relevant statistics in this context. For example, there are no figures available on the residence permits granted, the number of UAMs not applying for asylum, the total number of UAMs in the care of public authorities, the number of UAMs that absconded or the number of UAMs that were removed or returned voluntarily.

Co-financed by the European Union
BM.I REPUBLIC OF AUSTRIA FEDERAL MINISTRY OF THE INTERIOR
IOM · OIM
EMN European Migration Network
The European Migration Network (EMN) is coordinated by the European Commission with National Contact Points (EMN NCPs) established in each EU Member State plus Norway.
The National Contact Point Austria in the EMN is financially supported by the European Commission and the Austrian Federal Ministry of the Interior.